



Immer nur warten...

Ja, das kann dauern. Und dauern... Darüber kann man schon mal ins Jenseits driften, ohne jemals den großen Wurf gelandet zu haben. Ich finde das deprimierend für die Betroffenen, und sehr schade. Gut, schreit es jetzt aus der Ecke, *DU* hast ja auch Mr. Right getroffen und bist fein raus. Aber ich???? Ich will auch einen richtig tollen Mann, ich habe ja schließlich auch was zu bieten. Ein bisschen Stolz darf ich als Frau ja auch haben, oder? Guck dir die Kerle doch mal an... wie die schon aussehen, und wie die riechen, nee, schönen Dank, das habe ich dann aber doch nicht nötig, ich nehm' doch keine Sonderangebote!

(Damit das hier kein Frauentext wird: Die Herren der Schöpfung dürfen gerne den doppelten Gendersalto schlagen und sich auch angesprochen fühlen. Für ihn heißt es dann also Mrs. Right und sie und ihr undsoweiter, oder auch Mr. und alles bleibt gleich mit den Personalpronomen. Wird schon klappen.)

Nein, ich kann nicht mitreden. Nicht mehr. Aber ich kann von meinen Beobachtungen berichten und ein wenig Mut machen, denn so eine Warteposition über viele Jahre hinweg ist nicht gut für den Teint, und auch nicht gut fürs Herz und für die Seele. Klar wird es jetzt wieder die überzeugten Berufssingles geben, die empört aufblicken und mir leicht aggressiv zu verstehen geben, dass sie *gar nichts* vermissen, am allerwenigsten einen Mann und überhaupt sehr, sehr glücklich seien. Jawoll!

Das freut mich für sie. Wirklich, und auch ganz ohne Hintergedanken. Ich weiß, dass man alleine sehr glücklich und zufrieden sein und ein ausgefülltes Leben führen kann. Davon schreibe ich gerade auch nicht. Ich schreibe von den Frauen, die gerne jemanden an ihrer

Seite hätten und das auch zugeben (!), aber trotzdem alleine bleiben. Weil sie warten, und warten und warten. Aber: Dä Prinz kütt nich. Natürlich nicht, es gibt ja keine Prinzen.

Und hier ist der große Fehler im System: Die Frau wartet auf eine Lieferung, die sie gar nicht bestellt hat.

Als bewusste Kundin des Universums sollte die Frau sich unbedingt *genaue* Vorstellungen darüber machen, welches Produkt sie denn gerne hätte, welche Eigenschaften, welches Modell, wie stark gebraucht usw. Dieser so wichtige Schritt wird (übrigens beiderseits) gerne übersprungen und dann muss man nehmen, was gerade lieferbar ist. Das ist also nicht die beste Vorgehensweise. Besser ist, sich ganz konkret zu fragen:

Wie soll er denn sein?

Und dann folgt die detaillierte Bestandsaufnahme für Hard- und Software. Bei der Hardware sind meist nur kleine Extras drin, im Großen und Ganzen steht das Modell ja fest. Bei der Software können wir aber aus dem ganz großen Wertekatalog auswählen, und dabei bleiben keine Wünsche offen. Einzige Voraussetzung: Die angekreuzten Wünsche müssen zu unserem eigenen Typus passen. Da ist ein bisschen Nachdenken erforderlich, nach dem Motto: Wie bin ich denn so? Was ist mir wichtig? Was will ich denn mit ihm unternehmen? Was soll er mögen? Welchen Teil meines Lebens will ich mit ihm gemeinsam verbringen, welchen nicht? Wie viel Freiheit gestehe ich ihm zu? Wie viel Freiheit brauche ich selbst? Wie soll er zu Kindern, Haustieren, alten Leuten, Familienfesten stehen? Suche ich einen gemütlichen oder einen abenteuerlustigen Mann? Optische Details können festgelegt werden, erschweren aber die Suche. Wichtiger sind die Charaktereigenschaften und die Art der Beziehung, die man mit dem Wunschkandidaten führen möchte.

Begegnungen mit potentiellen Partnerkandidaten sind für Singlefrauen fast immer sehr anstrengend, denn jeder Mann wird gleich mit dem „Wär' der was?“-Laser durchleuchtet. Das ist aber überflüssig und führt nur immer wieder zu Frust. Wichtig ist, sich bei der Konfigurierung (s.o.) richtig viel Mühe zu geben, und dann eine verbindliche Bestellung abzuschicken. Nein, Lieschen Müller wird nicht jemanden wie George Clooney bekommen, denn der passt nicht zu ihr und wenn sie ehrlich ist, wird sie das auch einsehen. Lieschen Müller bekommt *das passende Pendant* zu Lieschen Müller. Und wenn ihr die gelieferte Auswahl nicht gefällt, dann sollte sie einfach weiter warten und in der Zwischenzeit an sich arbeiten, damit sie ihr Leben nicht verpasst und die vielen glücklichen Momente als Singlefrau genießen kann. Außerdem steigt sie mit der Zeit im Spiele-Level, da laufen dann oft noch bessere Jungs rum. Je besser sie sich fühlt, je authentischer sie lebt und je freudiger sie ihr Leben genießt, desto weniger wird sie ihr Leben mit frustrierender Warterei verplempern und desto eher kommt der passende Mann um die Ecke.

Auch Magneten brauchen eine gewisse Nähe, um sich zueinander hingezogen zu fühlen. (ist von mir...)

Ich habe aber auch schon oft Frauen erlebt, die ihre eigene Sehnsucht verleugnen. Andere, die höchste Ansprüche an einen Mann haben, selbst aber nur einen Bruchteil an Qualität in die Waagschale werfen können. Und wieder andere, die sich körperlich, optisch und geistig dermaßen gehen lassen, dass sie auch ein rühr-mich-nicht-an-Kostüm tragen könnten.

Die Zeiten, als Männer noch paarungsbereit um die suchende Singlefrau brunften, sind oft schon Jahrzehnte her, und weil die Pheromone jetzt nicht mehr so heftig anschlagen, muss sie nun gezielt und aktiv für einen Attraktivitätsausgleich sorgen. Das klingt komplizierter, als es ist.

Diese Aktivitäten sollen nämlich dazu dienen, ihr *eigenes* Leben zu einem Kracher werden zu lassen, völlig egal, ob ein Mann oder eine Frau oder beides daran teilhat oder nicht. Die interessantesten Menschen trifft man meist außerhalb der eigenen Wohnung. Sich in sich selbst und die eigene kleine Welt zurückziehen und zu hoffen, dass einem dort jemand aus Versehen über den Weg läuft, wird nicht funktionieren. Um rauszugehen, braucht man neue Interessen, Offenheit, Wagemut und den Willen, das Leben zu genießen. Das Ziel sollte aber immer sich selbst genügen und bedeutet, in ein Museum zu gehen, um dort eine Ausstellung anzusehen und nicht, um im Museum *ihn* kennenzulernen. Sport zu machen, um die eigene Gesundheit zu pflegen und sich etwas Gutes zu tun, statt zu hoffen, *ihn* am Rudergerät zu treffen. Spaziergehen, sich verabreden und ausgehen ohne jegliche Hintergedanken, denn diese um-zu-Aktionen funktionieren nicht. Das Universum braucht manchmal einfach ein bisschen mehr Zeit, um die ganzen Karteikarten potenzieller Kandidaten zu sichten. Wir unterstützen den Vorgang, indem wir uns selbst in der Zwischenzeit menschlich und persönlich weiterentwickeln und uns um unsere eigenen, schönen Angelegenheiten kümmern. Das schadet ja sowieso nie und bewahrt uns davor, einfach nur sinnlos rumzuwarten ...

Und dann steht uns die finale Lektion bevor: Der perfekte Mann ist da! Aber nach kurzer Inbetriebnahme stellen wir enttäuscht fest, dass er gar nicht perfekt ist. Ein Montagsmodell? Die meisten Frauen wollen das MSM/SCE (Männliches Superior-Modell/special charming edition) und sind oft extrem mäkelig und pingelig, wenn es im Design nicht so ganz ihren Wünschen entspricht oder manche Funktionen nicht richtig laufen. Beim Lesen des Lieferscheins stellen wir außerdem frustriert fest, dass jedes Männermodell eine oder mehrere ganz individuelle Macken aufweist. Diese wurden vom Karma-Versand persönlich auf uns zugeschnitten, eine Retoure ist daher nicht möglich. Was für ein Glück! Was würden uns für wunderbare Erfahrungen durch die Lappen gehen! Inklusiv der Erkenntnis, dass auch wir selbst an manchen Tagen wie die personifizierten Montagsmodelle rumlaufen und froh sein können, dass wir nicht umgetauscht werden.

Jetzt noch eine kleine Anmerkung an die Herren der Schöpfung, vor allem die, die ähnlich ergebnislos in der Warteschleife kreisen: Es reicht nicht, ein Mann zu sein, da müsst ihr euch schon etwas mehr Mühe geben. Es schadet zum Beispiel nicht, sich gelegentlich einer ehrlichen und echten Modeberatung zu unterziehen. Ein Friseurbesuch tut nicht weh. Zahn- und Körperpflege (zweimal täglich) ist ein Muss, ebenso wie saubere U- und O-Wäsche. Saure Bäuerchen sorgen für mehr Körperabstand, als euch lieb ist, also kümmert euch um eure Ernährung. Frauen sind generell keine Muttinachfolgerinnen, sie suchen nette und aktive Partner auf Augenhöhe. Nicht nur sie, auch schwule Männer haben Ansprüche an Intelligenz, Optik und Hygiene. Wer kochen und tanzen und Spaß vertragen kann, ist gern gesehen und heiß umschwärmt. Wer noch seine eigene Wäsche oder den Abwasch erledigt, auch.

Beim Kochen und Tanzen und Spaß haben vergeht die Zeit sowieso wie im Fluge, völlig egal, ob und auf wen man da wartet.